

Medienmitteilung

Bern, 19. August 2009

Faire Tarife – auch bei einer Pandemie

Falls die pandemische Grippe A(H1N1) eine Massenimpfung notwendig macht, ist noch nicht geregelt, wie Ärztinnen und Ärzte ihre Leistungen verrechnen können. Dem Bundesrat liegt ein Vertragsentwurf vor, der die Impfung nicht mit dem dafür vorgesehenen Tarifwerk TARMED, sondern mit einer Pauschale von CHF 24.30 abrechnen will. Die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH fordert, dass die Ärzteschaft bei der Tarifgestaltung einbezogen wird. Nur so lässt sich sicherstellen, dass bei einer Massenimpfung alle Beteiligten kostendeckend arbeiten können.

Ärztinnen und Ärzte sollen Massenimpfungen in Zusammenhang mit der pandemischen Grippe A(H1N1) nicht über das dafür vorgesehene Tarifwerk TARMED, sondern mit der gleichen Pauschale abgelden, die bereits für die Vogelgrippe vorgesehen war. So sieht es ein Vertrag vor, den *santésuisse*, das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK erarbeitet haben. Dieser Vertrag liegt dem Bundesrat bereits zur Genehmigung vor – jedoch ohne dass die Ärzteschaft die Gelegenheit hatte, sich in die Tarifgestaltung einzubringen.

Obwohl Massenimpfungen im Sinne einer pandemischen Impfkampagne im Moment eher unwahrscheinlich sind, wird auch für Einzelimpfungen eine reguläre Impfpauschale verhandelt. Grundlage für den neuen Vertrag bildet die Impfkampagne gegen Gebärmutterhalskrebs (HPV-Impfung). Auch bei dieser haben die Vertragspartner die Ärzteschaft nicht in die Tarifverhandlungen einbezogen – mit einem sehr unbefriedigenden Resultat für die Ärztinnen und Ärzte. Laut den kantonalen Gesundheitsdirektoren sollte es sich dabei jedoch um eine einmalige Ausnahme handeln. Nun scheint sich die Vorgehensweise zu wiederholen: Der Bundesrat soll über einen Pauschalabgeltung entscheiden, welche die direkt Betroffenen – die impfenden Ärztinnen und Ärzte – nicht verhandeln konnten.

Für die FMH ist aber klar, dass die ärztlichen Leistung bei der Gestaltung der Pauschalabgeltung unbedingt zu berücksichtigen ist. Sie fordert die Tarifpartner deshalb auf, sich mit ihr an den Verhandlungstisch zu setzen und eine für alle Betroffenen faire und vertretbare Lösung zu finden.

Auskunft:

Jacqueline Wettstein, Leitung Kommunikation FMH
Tel. 031/359 11 50, E-Mail: jacqueline.wettstein@fmh.ch